

**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]  
**Herausgeber:** Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 21 (1913)  
**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Freidenker

Aboonnement für Deutschland und Schweiz (auch auf jedem Postamt) vierteljährlich M. 1.40 = Fr. 1.15. für andere Länder M. 1.60 = Fr. 2.—.

Heil dir, Prometheus! In eisiger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.  
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!  
Der nistet, wo Purpur und Kutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.  
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!  
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranken | schwelt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich.  
Zinsrate kosten pro vierge-  
spaltene Petitzelle 20 Pf. =  
25 Cts., bei Wiederholungen  
Rabatt. Probenummern gratis.

**Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes**

**Nr. 18 (14) Lfd. Nr. 514 München und Zürich, den 15. September 1913**

**21. Jahrgang**

Inhalt: Sozialdemokratie und Kirche. Von H. Peus, Mitglied des Reichstages (Dessau). — Arbeiterschaft und Kirche. Von Otto Lehmann-Stübzüldt (Berlin). — August Bebel als Freidenker. — Kirchenbesuchsstatistik. — Was kostet und was leistet die Kirche? — Freidenkertum. — Mitteilungen. — Inserat. — Schriften-Verzeichnis.

## Sozialdemokratie und Kirche.

Von H. Peus, Mitglied des Reichstages\*) (Dessau).

Das Thema ist schon außerordentlich viel erörtert worden. Und doch kann man nicht behaupten, daß das Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Kirche überall völlig klar und richtig vorgestellt würde. Im sozialdemokratischen Programm steht folgendes:

„Erklärung der Religion zur Privatsache. Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selbstständig ordnen.“

### Weltlichkeit der Schule.“

Die Religion soll also zur Privatsache erklärt werden. Heute ist sie Staatsache, sie wird in der bestimmten

\*) Auf das Freudigste begrüßen wir diese Darlegungen eines Führers der Sozialdemokratischen Partei. Sie entsprechen dem Standpunkte, den wir längst behaupten. Möchten Sie in der Partei eine tiefgreifende Wandlung herbeiführen helfen. Ich empfehle, daß — mit Erlaubnis des verehrten Verfassers — dieser Aufsatz als Flugblatt verbreitet wird, nebst Stellen aus dem Aufsatz „Arbeiterschaft und Kirche“ (auch in dieser Nummer). In erster Linie sollten die Vereine diese Nummer unseres Blattes massenhaft und zu diesem Zwecke rasch bestellen. Dr. Bruno Wille.

kirchlichen Form mit den Mitteln des Staates dem Menschen aufgedrängt.

Die Sozialdemokratie wendet sich nicht gegen die religiösen Überzeugungen. Die sind Sache der persönlichen Freiheit — nicht in dem Sinne, daß niemand dem andern mit den Mitteln ehrlicher Meinungsäußerung nahe kommen dürfte, sondern nur, daß keinerlei äußerlicher Druck, keine politische oder gesellschaftliche Macht der religiösen Überzeugung zu nahe treten darf.

Mit dieser Auffassung des sozialdemokratischen Programms stehen die im Deutschen Reich im wesentlichen in Frage kommenden Kirchen, die katholische wie die protestantische, in scharfem Widerspruch. Beide sind nicht die vom Staate freien Kirchen, welche die Sozialdemokratie verlangt. Sowie die Sozialdemokratie die politische Macht erlangt, wird sie jede Verbindung zwischen Staat und Kirche aufheben, insbesondere nicht gestatten, daß irgend welche materiellen Mittel von Seiten des Staates für die Kirche aufgewendet werden. Die sozialdemokratische politische Partei kann nichts anderes tun, sie kann nicht ihre politische Macht benutzen, um gegen die Kirche als Verkünderin einer religiösen Überzeugung zu kämpfen. Diesen Kampf muß sie ihren Mitgliedern selbst überlassen.

Die einzelnen Sozialdemokraten stehen der Kirche aber in doppelter Eigenschaft gegenüber, als solche, die zu den Lehren und Bestrebungen der Kirche irgend ein Verhältnis haben, und als Sozialdemokraten, die ihr Programm hinsichtlich des Kirchenwesens anerkennen und natürlich auch durchzuführen suchen müssen.

Ist ein Sozialdemokrat ein gläubiger kirchlicher Christ, so muß er gleichwohl bereit sein, auf die materielle Unterstützung des Staates, dessen Steuern auch von An-